

Für wen lohnt es sich eigentlich, ökologisch zu bauen?

Das haben sie sich vielleicht auch schon gefragt. Natürlich muss diese Frage jeder für sich persönlich beantworten. Ich möchte ihnen aber im Folgenden einige Anregungen geben.

...für den Selbstbauer

Für den „Häuslebauer“ im speziellen steht häufig im Vordergrund die Frage: „Was und wieviel kann ich mit meinen Fähigkeiten selber bauen?“ Dazu eignen sich hervorragend natürliche, recyclebare und ökologische Baustoffe. Ich denke da an Lehm, der vielseitig, oft auch bei Sanierungen eingesetzt werden kann. Selbst Kinder können damit gut umgehen und haben Spaß dabei. Bei diesem Baustoff muss man nicht zwangsweise an das gute alte Fachwerkhaus denken. Auch bei Ausbauarbeiten wie Malerarbeiten kann der Laie seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Hat man einen diffusions-offenen Untergrund wie Lehm- oder Kalkputz, verzichtet man auf Tapete und sollte die Wände beispielsweise mit Kaseinfarbe streichen. Wer es farbig möchte, kann aus der Vielfalt von Pigmenten auswählen und auch selbst mischen und lasieren.

Natürliche Dämmstoffe wie Hanf, Kokos- oder Schafwolle, Schilf oder Zellulose sind für den Selbstbauer gut zu verarbeiten, vielseitig einsetzbar und später wiederverwendbar. Holzbauteile können ebenfalls unbedenklich mit lösemittelfreien Ölen, Wachsen, Lasuren behandelt werden.

...für den Gesundheitsbewussten

Der Laie weiß heute oft gar nicht, dass Baustoffe z.B. Leime, Farben, Putze, Bauschäume gesundheitlich bedenklich durch ihre Ausdünstungen wie z.B. Formaldehyd usw.. sind. Nachgewiesen wurden als Folge dessen Krebs, Allergien, Asthma, Erkältungskrankheiten usw.. Häufig findet er sich im Dschungel der Baustoffangebote gar nicht zurecht. Bau- marktberatungen sind meist oberflächlich wenn nicht gar durch Aushilfskräfte.... Hinzu kommen Feuchteschäden, die häufig Schimmel als Ergebnis haben. Lüften ist nicht das alleinige Heilmittel – wo wir auch schon beim Thema Klima wären.

...für den Energie- und Umweltbewussten

Hier nur einige wenige Gedankenansätze zum Thema Klima und Architektur. Energieverbrauch minimieren bedeutet, optimale Dämmung der Bauteile und die Einbeziehung der Sonnen- und Umweltenergien in die Gebäudekonzeption. Wenn möglich sollte man beim Neubau eine energetisch günstige Gebäudeform wählen. Auch die Raumzonierung und Anordnung der Räume spielen eine große Rolle. Nach Süden und Westen ausgerichtete Wohnräume werden beheizt. Diese wiederum beheizen die Wohnräume in der zweiten Reihe mit. Treppen und Flure werden möglichst auf der Nordseite angeordnet und temperiert. Bauwillige sollten bedenken, dass die gesetzlichen Anforderungen an Energieersparnis und Umweltverträglichkeit gestiegen sind. Die Nutzung von regenerativen Energien zur Verringerung der ständigen Betriebskosten erweist sich oft als lohnenswert. Ich denke bevorzugt an thermische Solaranlagen oder Regenwassersammelanlagen. In Solaranlagen wird warmes Wasser direkt von der Sonne erwärmt und gespeichert. Es kann für die Warmwasserversorgung, gegebenenfalls auch zur Heizung verwendet werden. Die Technik ist seit vielen Jahren zuverlässig und ausgereift. Jedoch sollte jede Anlage auf das Platzangebot und den individuellen Wärmeverbrauch zugeschnitten sein. Öffentliche Förderungen machen diese Technik attraktiv und zu einem „Muss“ für jeden, der in den eigenen vier Wänden mit Energie und Geld sparsam umzugehen versteht. Ähnlich effektiv sind Regenwassersammelanlagen.

Auch Photovoltaikanlagen sind eine gute und langlebige Ergänzung der eigenen Energiequellen, jedoch meist nicht die wichtigste Investition. Durch die gesetzlich gesicherte Vergütung des erzeugten Stromes sind bereits kleine Anlagen wirtschaftlich.

...für den Kostenbewussten

Das häufigste Vorurteil lautet, ökologisch bauen sei teuer. Ökologisches Bauen fängt bei der Auswahl des Grundstückes bzw. des zu sanierenden Gebäudes an. Am Anfang aller Überlegungen ist es

sinnvoll, einen Planer/Architekten einzubeziehen, um Lage, Klima und Grünsubstanz einzuschätzen. Im Vorfeld geklärte Fragen an Planer und Fachplaner helfen Kosten zu sparen, Baufehler und spätere Bauschäden zu vermeiden. Wenn man jedoch alle Vorteile zusammenzählt, an die eigene Gesundheitsvorsorge einschließlich des seelischen Wohlbefindens bis hin zu möglichen Einsparungen an Energie und Wasser denkt, stellt man sicher fest, dass man insgesamt billiger baut. Noch ein Hinweis: In absehbarer Zeit werden Entsorgungs- bzw. Abrisskosten eines herkömmlichen Hauses teurer sein als der Bau eines Hauses mit ökologischen Baustoffen. Ferner steigen die Energiekosten jährlich. Mit der Natur in Einklang bauen wird kurz-, mittel- oder langfristig immer kostengünstiger sein.

Übrigens... für alle Interessenten, die sich weiter informieren wollen...

es gibt seit kurzem eine Internetplattform für ökologisches Bauen in Dresden und Umgebung. Dort finden sie Planer, Firmen, Händler und Berater zum Thema Ökologisches Bauen in ihrer Nähe.

Anja Seidler
Freie Architektin
www.kubatur-architektur.de

Ihre Internetplattform für
ÖKOLOGISCHES BAUEN
in DRESDEN ... und
Umgebung

www.Öko-Bau-Dresden.de

- Planer
- Firmen
- Händler
- Berater
- Informationen

www.Öko-Bau-Dresden.de